

Bericht über die Tageskonferenz vom 30. Sept. 2017 in Winterthur und der Kyburg

Am Vormittag führte uns Claire Glauser in der Arche (Bewegung Plus) den Antisemitismus von Anfang an bis heute vor Augen. Er ist stets unterschwellig vorhanden und bricht auch bei uns immer wieder auf. Er hat in den letzten Jahren weltweit massiv zugenommen, sodass man eine neue Judenverfolgung befürchten muss. Unterstützung der Alijah ist die angemessene Antwort darauf.

Im zweiten Teil konnte man sich vor dem Kreuz vom Antisemitismus lossagen. Hanspeter Lang zeigte den Anwesenden eine Vision für die Schweiz, die aufbricht und für andere Nationen zum Segen wird. Eine reife Gemeinde von Jesus wächst heran, die in der ersten Liebe zu Jesus lebt, alle Bereiche des Lebens durchdringt, zu Israel steht, über verschiedene Generationen und über Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus zusammenarbeitet.

Am Nachmittag trafen sich die Teilnehmer des Gedenkmarsches im Hof der Kyburg. Sie wurden an die Zeit erinnert, als die Pest 1349 über Europa hinweg zog und einen Drittel der Bewohner dahinraffte. Auch die Stadt Winterthur wurde schwer getroffen. Das Gerücht, die Juden hätten die Brunnen vergiftet, brachte diese in Lebensgefahr. Die Kyburg konnte 330 jüdischen Menschen keinen Schutz geben – sie wurden auf dem Eschenberg ermordet. - An lange Seile gebunden und mit einem Judenstern auf dem Herzen identifizierten sich viele mit dem traurigen Geschehen und realisierten, dass auch in der Schweiz Juden ermordet wurden.

Auf dem Eschenberg begegneten sie einem 27 jährigen Israeli, der vor 7 Jahren aus Zentralasien nach Israel eingewandert ist und Militärdienst und Studium hinter sich gebracht hat. Er teilte mit den Wanderern seine körperlich und psychisch schwersten Erlebnisse in der israelischen Armee. Er hat jetzt die Leitung einer messianischen Gemeinde in Israel von seinem Vater übernommen.

Der Gottesdienst in der Stadtkirche erinnerte nochmals an das Geschehen mit der Überschrift „Es war nicht recht, was den Juden angetan wurde“. Nach einer Einleitung, dem Verlesen der alten Chroniken und einer Viertelstunde Stille während des Betzeit-Läutens wurde die heutige Beziehung zu den Juden und zu Israel thematisiert. In der Bibel fordert Gott die Völker auf, eine verständnisvolle und segnende Haltung gegenüber Israel einzunehmen.

Die Tageskonferenz hat viele positive Echos hervorgerufen. Bei jedem Event waren über 100 Teilnehmer anwesend, immer wieder andere. Wir hoffen, dass viele mit neuer Einsicht beschenkt wurden und gestärkt zu Israel stehen. Und wir hoffen, dass in den christlichen Gemeinden noch mehr die Judenmorde und die Beziehung zu Israel ein Thema wird.

Claire Glauser

